

Einzelpreis 900 Mt.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 18.000.— Mt.
Durch Zeitungsboten 20.000.— „
„ die Post 20.000.— „
Ausland 30.000.— „

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße 86
Telephon Nr. 6—86.
Postfachkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger
Einschickung gezahlt. Unverlangt ein-
geschickte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Lodzer

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 87

Freitag, den 13. April 1923

6. Jahrgang

Sikoriski vor der Alternative.

Das Gebot der neuen Mehrheit: Rücktritt oder Orientierung nach rechts.

Von unseren Warschauer Parlamentsberichterstatter.

Der politische Osterhase hat in diesem Jahre durch-
aus fleißig Eier gelegt — Eier, deren überraschender In-
halt erst allmählich ans Tageslicht kommt. Besagter Hase
lag seinen östlichen Pflichten sowohl im Schloß von
Spala wie in Krakau und in der Kosjantuschy Villa bei
Katowice ob.

In Spala herrschte während der Osterferien reges
politisches Leben und Treiben: der Außenminister erstattete
Bericht über seine westlichen Besatzfahrten, die Ciepła-
Badiowicz Affäre wurde besprochen, Monsignore Genocchi,
der nach Polen entsandte Vertreter des Vatikans, schil-
derte die Eindrücke, die seine Visitation der ukrainischen
Kirche im östlichen Galizien erbracht hatte, Grabski ent-
hielt neue Steuerpläne usw. Sehr viel Zeit gehörte der
Kabinettsfrage und den Verhältnissen im
Parlament. Das war außer Zweifel, daß einerseits
das planmäßige Vorgehen der Rechten und ihrer
Presse gegen die „Staatsfeindlichkeit“ der nationalen Min-
derheiten und andererseits das Kollabieren Witos mit Ko-
sjanin die „Mehrheit“ des Sikorski-Kabinetts höchst zwei-
felhaft und unsicher werden lassen. Bleibt man das
Resultat aus allem, was die lauschige Wipfel des Spalauer
Balles trotz aller Verschwiegenheit doch ausplaudern, so
darf man etwa folgendes feststellen: Sikorski und der
Staatspräsident haben sich davon überzeugt, daß das Si-
korski-Kabinett in der neuen Sejm Session vom ersten
Tage an vom Sturze bedroht ist, daß die bisherige
Opposition ungemein leicht zur Mehrheit werden kann.
Gestützt auf die vermehrte Popularität und Autorität
Sikoriskis durch den Stillstand des Marktes und die
glückliche Erledigung der Agrarfrage, hat man in Spala
versucht, wenn auch nicht dem jetzigen, so doch einem
zweiten, veränderten Sikorski-Kabinett
die Wege zu ebnen — einem neuen Sikorski-Kabinett, das
nominal „außerparlamentarisch“, d. h. „überparteilich“
bliebe, aber faktisch als „Fachmänner“ einige rechtsorien-
tierte Minister aufnahm, um sich die Unterstützung der
Rechtsparteien zu sichern.

Den gleichen Fragen, Kabinett und Mehrheitsbildung,
waren die Beratungen zwischen Witos, Kosjantuschy, Grom-
bliski, Dubanowicz etc. in Krakau und dann in Kat-
owice gewidmet. Das Vorgehen zwischen beiden Oster-

tagungen stellte der Sejmarschall Katoj her, der erst in
Spala, dann in Krakau mitverhandelte.

In Krakau-Katowice ist ein „Arbeitspro-
gramm“ aufgestellt worden, auf das sich sowohl der
Rechtsblock wie die Witospartei geeinigt haben.
Selbst solche Fragen, wie die Durchführung der Agrarre-
form, in der sich die Interessen des Großgrundbesitzes und
der Bauernschaft diametral gegenüberstehen, haben eine
beide Teile befriedigende Kompromißlösung gefunden.
Sämtliche Kompromisse sind nach gutem Vernehmen so ge-
stellt worden, daß auch der Linksfüßler der Witos-
partei ihnen zustimmen kann. Nunmehr also ist für die
neue Sejm Session eine Umgruppierung der Kräfte
erreicht: die „reimpolitische“ Mehrheit, die Mitte-
Rechts-Mehrheit ist Tatsache geworden. Sie ist
zahlenmäßig eine sehr knappe Mehrheit; man wird also noch
die Nationale Arbeiterpartei scharf bearbeiten
müssen, um die Mehrheit ausreichend stark zu machen.
Auch so aber ist die Mehrheit immerhin schon da.

Im Augenblick bedeutet das noch nicht den Sturz
Sikoriskis. Denn in den Personalfragen ist man noch nicht
ganz einig, d. h. über die Ministerliste eines neuen Kabi-
netts. Insbesondere ist der Außenminister Strzyński
dem Rechtsblock unwillkommen, der Witospartei aber
erwünscht.

Somit ist für die Katoj'sche Vermittlungsaktion noch
Zeit — für die Andienung der Lösung, daß sich Sikorski
entscheidet, auf der Grundlage der neuen Parlamentsmehr-
heit ein neues Parteikabinett unter eigener Leitung oder
doch mit eigener maßgeblicher Beteiligung zu bilden.

Das braucht nicht in acht Tagen zu geschehen — aber
länger als acht Wochen wird es kaum auf sich warten
lassen. Im Rechtsblock würde man Sikorski eben wegen
seiner Popularität gern dem neuen Kabinett erhalten und
dafür manche Konzessionen machen. Sikorski hat jetzt
die Wahl zwischen Rücktritt oder einem
deutlichen Rück nach rechts. Aller Wahrscheinlichkeit
nach wird man ihm ruhig Zeit lassen, seine Entscheidung
zu treffen und bei den ersten Sitzungen kritischen Abstim-
mungen anzuweichen, bis Sikorski selbst die Initiative zur
Lösung der Krisensituation ergreift.

zerstörten Gebiete. Dazu wird es in den
nächsten 5 bis 6 Jahren Anleihen begeben müssen.

Frankreich geht damit auf eine Herabsetzung
seiner Forderungen an Deutschland auf
26 Milliarden Goldmark ein. Bedingung wäre
allerdings, sagt das Blatt, daß die Engländer, auf ihre
Forderungen gegenüber sämtlichen Alliierten verzichten, daß
sie aber von Deutschland eine Summe erhalten, um dem
englischen Volk zu sagen, daß die englischen Kriegspensionen
daraus bestritten werden können.

Ein deutscher Reparationsplan.

Paris, 12. April. (Pat.) „Le Journal“ berichtet
aus Berlin, daß Hermes und Bergmann einen ein-
gehenden Reparationsplan ausgearbeitet und Ober vor-
gelegt haben. Der Plan sieht eine Entschädigung an Frank-
reich in Höhe von 25 Milliarden Goldmark vor.
Die Zahlung der ersten Rate soll gleichzeitig mit der Klä-
rung des Ruhrgebietes erfolgen.

Oberschlesiens Heuter bestraft.

Warschau, 12. April. (Pat.) Heute wurde über
Mieczyslaw Strudlik und Genossen das Urteil gefällt.
Mieczyslaw Strudlik wurde zu 2 Jahren Gefängnis
und Verlust der Rechte verurteilt, Boleslaw Gryngier
zu 5 Jahren schweren Arztes und Verlust der Rechte,
Berel Sochaczewski, Mikoslaw Filipowski sowie
Karol Chacinski zu 3 Jahren Gefängnis und Verlust
der Rechte, Jenta Frydman zu 2 1/2 Jahren Gefängnis
und Verlust der Rechte, Stefan Grzyna wurde freige-
sprochen. Allen, außer Gryngier, wurde die Unterstufen-
haft ausgerechnet.

Paris haushaltst.

Erscheint mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile = 500 Mt.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000 „
Eingelands im lokalen Teile 5.000 „
Für Arbeitstunde besondere Vergünsti-
gungen. Anzeigen an Sonn- und Feier-
tagen werden mit 25% berechnet.
Auslandsimrate 50%, Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperung hat der Bezieher keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Die „bedrohte Sicherheit“ Frankreichs.

Der Herausgeber der englischen „Korean Af-
fairs“, E. D. Morel, schreibt in seiner Zeitschrift:

Die französische imperialistische Invasion
Deutschlands wird jetzt auf die Forderung nach Sicher-
heit basiert. Aber als Poincaré seine Truppen in Be-
wegung setzte, erklärte er, daß sein Ziel Reparatio-
nen seien. Wer glaubt das heute noch? Und warum
sollten wir jetzt glauben, daß der Zweck seiner Politik
Sicherheit ist? Wenn der Zweck des französischen im-
perialismus „Sicherheit“ gewesen wäre, so würden die
Herrscher Frankreichs seit vier Jahren genau in entgegen-
gesetzter Weise, als sie taten, gehandelt haben. Sie wür-
den versucht haben, das Kriegsgelände zu begradigen, der bluti-
gen Feinde ein Ende zu machen. Statt dessen bestanden
sie auf einer politischen Regelung, die ihnen nützte,
aber niemals Sicherheit geben konnte. Sie
würden nicht die wiederholten Ausrufen
Deutschlands zum Wiederaufbau der zer-
störten Gebiete abgelehnt, nicht afrikanische Truppen am
Rhein stationiert haben. Durch alle diese Dinge haben wir
zählige mehr haben sie mit Überlegung die Angelegenheiten
zu ihren östlichen Nachbarn zu verschärfen gesucht.

Nun wird hauptsächlich in dem Sinne plädiert, daß
Deutschlands Bevölkerung selbst nach all den Abnehmun-
gen um 20 Millionen stärker als die französische ist und
sich viel schneller vermehrt. Wenn diese plädiert ge-
rechtfertigt wäre, müßte jede Nation, die einen Nachbar
mit stärkerer Bevölkerung besitzt, dessen politische Unter-
jochung anstreben.

Wollte Frankreich also an Bevölkerung schwächer ist
und noch schwächer werden wird, wie Deutschland, muß
es diesen vernichten, damit es nicht selber vernichtet wird!
Das ist aber ein völlig falscher Vergleich. Es handelt
sich nicht darum, daß Frankreich für militärische Zwecke
nur über 40 Millionen gegenüber 60 deutschen Millionen
verfügen kann. Frankreich hat mindestens 100 Millionen
gegenüber Deutschlands sechzig. Frankreich hat unter sei-
ner Herrschaft 48,5 Millionen in Afrika und 22,5 Mil-
lionen in Asien. Und es hat nun auf alle diese Völkchen
sein Aushebungsgeheiß zur Anwendung gebracht. Frank-
reich rechnet darauf, daß es innerhalb der nächsten fünf Jahre
eine permanente Armee von 800 000 Afrikanern, wenn nötig
in Europa stationiert, zur Verfügung hat. Die Leute, die
jetzt für Frankreich stimmen wegen seines Vorgehens gegen
Deutschland, haben nicht den leisesten Schimmer von der
Bedeutung der Aushebung in Afrika in naher Zukunft. Sie
betreff die Auslese der kämpfenden Rassen in Nord- und
Nordwest-Afrika, die Mischung von Arabern und Berbern,
die Spanier eroberte, die Negren übertraute, und die
Masse der Iberischen Halbinsel für 500, ihren Süden 800
Jahre lang besaß, die Mischung aus Negern, Arabern und
Berbern, welche vom Senegal bis zum Niger 1000 Jahre
lang die Herrschaft führte und große Herrscher, Krieger,
Denker und Dichter hervorbrachte. In Europa hat der
französische Militarismus die belgische Armee
sogar angetastet und diese handelt mit ihm
gemeinsam nach einem geheimen Militärabkommen. Uns
wurde gesagt, daß wir für die belgische Unabhängigkeit
kämpften. In allen wesentlichen Punkten ist Belgien
nur eine französische Provinz geworden, und
unter französischem Druck hat es sein Freiwilligen-System
durch die Aushebung ersetzt. Polen, das mit Frank-
reich verbündet ist, unterhält eine Armee von 500 000
Mann. Die politische Frankreich untertänige kleine
Entente hat etwa 2 1/2 Millionen unter den Waffen. Unter
diesen Umständen scheint mir der Ruf nach „Sicherheit“ für
Frankreich etwas überflüssig zu sein. Herr Raymond
Macdonald tat in den kürzlichen Parlamentsdebatten
den prägnantesten Nachdruck, als er fragte: „Wie sieht
es mit der Sicherheit für uns?“

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 42,535 poln. Mark.
Ausblick auf das Verhältnis der neuen Sejm-Mehrheit zu
der Sikorski-Regierung.
Poincarés neuer Reparationsplan.
Ein deutscher Reparationsplan.
Hochspannung in Kiew.
Wladimiroff von den Weißgardisten erobert.
Die Lodzer Textilarbeiter bestehen auf Nachzahlung des
Lohnrückwuchses.

Poincarés neuer Reparationsplan.

Herabsetzung der französischen Forderungen auf 26 Milliar-
den Goldmark.

Paris, 11. April. Der Besuch Bouchens, ob er
nun von hoher Stelle veranlaßt oder nur gebilligt worden
ist, wird jedenfalls den ersten Schritt bedeuten zur
Wiedereröffnung von Verhandlungen für
die Alliierten zunächst unter sich, die dann
aber zur Lösung der Reparationsfrage mit Deutschland
angenommen werden können. Von gewisser Seite wird
die Äußerung getan, eine Lösung durch gemeinsame Ver-
handlungen hätte Frankreich immer gewünscht, und die
Wendung der französischen Politik sei also aus diesen
Gründen sehr begreiflich.

Wenn der neue französische Reparations-
plan so lautet, wie ihn der „Matin“, der gewöhnlich
die Ansichten Poincarés wiedergegeben pflegt, angibt, so
läßt er sich kurz wie folgt zusammenfassen: *)

1. Jedes Land zahlt selbst seine Kriegskosten, es
gibt also keine interalliierten Schulden mehr.
2. jedes Land bezahlt seine Kriegspensionen.
Frankreich kann darauf verzichten, die seinigen von
Deutschland zu fordern, wenn Amerika und England
von Frankreich die Begleichung der interalliierten
Schulden nicht mehr verlangen, da diese beiden Posten
sich ungefähr decken und ausgleichen.
3. Deutschland zahlt die Wiederherstellung der

*) Die hier angeführten französischen Vorschläge wurden bereits
in der Illustrierten Ausgabe der „F. S. P.“ nach einer Vor-
beratung, doch sind sie hier klarer und ausführlicher gehalten. Die
Schrift.

Aber er sagte sich bald, daß das nicht förderlich sein könnte. Als schwergekränkter Anstandslehrer mußte er sie in eigener Qual und Reue schmoren lassen, wenn überhaupt etwas daraus werden sollte.

listierten Welt zum Schutze der vertretenen Rechte und Grundrechte der Gemeindefreiheit in Russland und zur Befreiung der gefolterten Geiseln, nicht nachzulassen.

Dieser Antrag wird von der Kammer einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Montag.

„Traditionelle Toleranz.“

Warschau, 12. April. (Pat.) In der heutigen Sitzung der administrativen Sejmkommission unter Vorsitz Thugutts berichtete der Abg. Kalinowski (Weiskruszischer Klub) über den Antrag der Ruthenischen und Belarussischen Klubs bezüglich der religiösen Bedrückungen von Seiten der örtlichen Behörden dem Probst und den Gemeindegliedern der Kirche in Dubinin gegenüber.

Der Antrag des Abg. Butel: „Die Kommission fordert die Regierung auf, die unverzügliche Doffnung der Kirche in Dubinin anzuordnen“, wurde angenommen.

Der Großgrundbesitz meistbelastet.

Warschau, 12. April. (A. W.). In der heutigen Sitzung des Finanzunterausschusses wurde die Angelegenheit der Bodensteuer besprochen und der Grundsatz der Progression mit den Stimmen des „Wlast“, „Wyzwolenie“, Sozialisten und Juden gegen die Rechte, angenommen.

Ueber das Mieterschutzgesetz.

Zu dieser Frage äußert sich der Krakauer „Kurjer Godyenny“ u. a. wie folgt:

Die Wohnungsfrage ist so brennend geworden, wie es nur noch die Frage der wachsenden Teuerung ist, und sie ist unso gefährlicher, als die Teuerungfrage nach einem Uebergang zu einer gesunden Werta geregelte werden kann, während die Ausfichten für eine Abmilderung der Wohnungsnot immer geringer werden.

Das Schlimmste ist, daß bei uns in Sachen der Wohnungsnot eigentlich nichts getan wird, während das Ausland ernstlich um die Lösung des Wohnungsproblems bemüht ist. Die Armen bauen nicht, weil sie keine Mittel haben, die Reichen bauen nicht, weil es sich ihnen nicht „loht“, und die Regierung baut nicht, weil sie die ganze Frage anscheinend wenig angeht. Die Häuser stürzen ein, da die Besitzer diese von der gegenwärtigen lächerlich geringen Miete nicht instandhalten können. Nicht nur, daß keine neuen Häuser gebaut werden — man müßte sonst über hunderte Millionen und Milliarden verfügen — es werden nicht einmal Stockwerke auf neuen Häusern aufgebaut, denn wenn im Laufe der Jahre für einen solchen Aufbau mit 10 Millionen veranschlagt wurden, so reichten heute dazu nicht einmal hundert Millionen.

Indessen geht mit den Wohnungen ein anderer Prozeß vor sich, der der Verdrängung einer immer größeren Zahl von wirtschaftlich schwächeren Beuten zugunsten der wirtschaftlich Stärkeren. Und zwar wird diese ohne alle Gewaltmittel durchgeführte Verdrängung ebenso von denjenigen Mietern getrieben, die ihre „eigenen“ Wohnungen — in fremden Häusern! — verkaufen, als auch von denjenigen Hausbesitzern, die von den neuen Reichen, Banken und Handelsunternehmen mehrere Millionen „Abstandsgeld“ nehmen, indem sie sich dadurch für die unzulängliche Miete zu entschädigen suchen. Auf diese Weise sinkt eine immer größere Zahl von Menschen auf das Niveau eines proletariatsmäßigen Daseins herab, so daß 5 Personen in einem Zimmer hausen — während Spekulant und Schwindelunternehmen sich in geräumigen Lokalen breitmachen, für die sie Millionen zahlen, um welche Summen sie wieder die Öffentlichkeit betrogen.

Es muß leider festgestellt werden, daß nichts getan

wird, um diesem entgegenzuwirken, ja es sind sogar die günstigsten Bedingungen für die Entwicklung dieses unnatürlichen Vorgangs vorhanden. Zu ihnen gehört das Mieterschutzgesetz in seiner gegenwärtigen Form, dessen größter Mangel der ist, daß er alle Mieter ohne Ausnahme umfaßt. Der Arme, der mit seiner Familie in einem Räume oder in Zimmer und Küche wohnt, nützt es auf rechtmäßige Weise aus — dagegen bedient sich der Reiche, der bei zwei oder drei Personen fünf bis acht Zimmerwohnungen im Besitz hat, seiner auf unrechtmäßige Weise.

Was hat das für einen Sinn? Das Mieterschutzgesetz ist zu dem Zwecke da, um jedem Bürger ein Obdach zu sichern. Daher sollte es sich auch nur auf Wohnungen beziehen, die höchstens 1—2 Zimmer mit Küche umfassen. Alle größeren Wohnungen müssen einem freien Vertrag zwischen den Hausbesitzern und Mietern untergeordnet werden, jedenfalls müssen die Höchstgrenzen der Miete für solche Wohnungen bedeutend heraufgesetzt werden. Ein Schieber, der ein Einkommen von 5 Millionen monatlich hat, darf für eine Sechszimmerwohnung zehntausend Mark Miete monatlich zu zahlen, während ein weniger Vermittelter 2 Millionen Mark an „Abstandsgeld“ entrichten muß, um nur Zimmer und Küche zu erhalten.

Um diesen wider natürlichen Zustand zu beseitigen, muß das Mieterschutzgesetz einer Reform unterzogen werden. Es darf nur die kleineren Wohnungen umfassen. Wenn die Hausbesitzer für die größeren Wohnungen mehr Miete erhalten werden, wird es ihnen leichter fallen, die gesetzmäßig festgelegte niedrige Miete für kleinere Wohnungen anzunehmen.

Es muß auch ein größerer Nachdruck auf die Beachtung schon bestehender Vorschriften gelegt werden, die sich auf das Verbot der Abtretung von Räumlichkeiten an Banken, Büros, Unternehmungen usw. beziehen. Im Ausland ist man so weit gegangen, daß keine Bank neue Büros in einem alten Hause anlegen kann, sondern hierfür ein eigenes Haus bauen muß. In Süßlawien muß sogar jeder neue Reiche ein eigenes Haus bauen, wenn er eine größere Wohnung haben will.

Lokales.

Lodz, den 13. April 1923.

Vorfrühling.

Sonett von A. R.—J. Lodz.

Nun hat er schon den Graß vorausgeschickt
Und kommt in Hülle selbst, uns zu erfreuen.
Seln Naht verläßt schon der Sonnenschein,
Der uns bereits tagtäglich still beglückt.

Bald kommt er selbst mit Blumen bunt geschmückt;
Bald steht er laut mit Sang und Jubel ein.
Die letzten Winterweisel zu zerstreuen,
Indem er uns den Weg zur Hoffnung brückt.

Bald kommt der Frühling! Sie und da erschallt
Schon eines Sängers erstes Verzeßlied,
Das freudig nun hinausfliehet sonnenwärts.

Der Frühling naht, schwächt wieder Feld und Wald,
Bringt wieder wahrer Freude Hochgenuss
Und nimmt gefangen unser ganzes Herz.

bip. Der Lodzer Wojewode Herr Kowalski empfängt täglich von 12 Uhr ab, und Personen, die ihn in dringender Angelegenheit sprechen wollen, zu jeder Zeit.

„Yankee-Doodl'iges“

von Senff-Georgi.

Zu seinem Vortragsabend in der Lodzer Philharmonie am 14. und 15. April.

Um nicht in falschen Verdacht zu kommen, schicke ich voraus, daß ich nicht das Odium auf mich nehmen will, die nach Regionen zählende Anzahl von Abhandlungen über Amerika, die gerade jetzt in allen Sprachen erscheinen, auch nur um einen noch so kurzen Beitrag zu vermehren.

Ich habe aber bei meinen Gastspielreisen im Land der unbegrenzten Möglichkeiten so manche lustigen Dinge und Erscheinungen beobachtet, wie sie sich vielleicht nicht jedem Amerikafreisenden bieten, und so will ich mich nur ein klein wenig über nährisch-amerikanisches „lustig“ machen.

So schlägt mein Herz noch heute schneller, wenn ich an jene hehre Weiskruszka denke, als sich in demselben Hotel, in dem ich abgestiegen war, ein Vandalenkunstwerk des Zahnschneiders bediente. . . . Alle Ereignisse, die ich als unvergeßliche Erinnerungen meines Lebens registriere, wie die erste lange Hofe, wie ich zum erstenmal mit „Sie“ angesprochen wurde, verblasen gegen diese Vergeltung, denn im allgemeinen zeigen sich die amerikanischen Milliarden ebenso wenig wie früher bei uns — gekränkte Häupter — in öffentlichen Restaurants.

Außer der horre Shaw im Madison Square Garden zeigt sich die amerikanische Blatratie nur noch bei den Premieren des Metropolitan Opera house. Man muß einem solchen Glanzabend beigewohnt haben, um eine Ahnung davon zu bekommen, was für Wunder im Reiche der Schnitter und Zurechter möglich sind. Die Diamanten,

bip. Lehrerprüfungen. Am Montag, den 13. April, um 8 Uhr nachmittags, beginnen im Lodzer Lehrerseminar (Evangeliestraße) die Prüfungen der in Lodz beschäftigten und registrierten Lehrer.

bip. Die Textilarbeiter verlangen eine volle Lohnerhöhung. Der polnische Fachverband „Braca“ sandte an den Landesverband der Textilindustrie ein Schreiben, in dem es heißt: „Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Vertrages vom 18. November 1922. Angesichts dessen verlangen wir die Anrechnung des Prozentsatzes, der uns bei der letzten Lohnberechnung laut den Berechnungen der Teuerungskommission zusteht, uns jedoch vorenthalten wurde. Im Zusammenhang damit bitten wir um die Einberufung einer gemeinsamen Konferenz am 19. April.“

bip. In den Räumen der Bezirkskommission der Fachverbände fand eine Versammlung der Fabrikbesitzer statt, die der Lage der Lodzer Industrie und der Arbeiter gewidmet war. Herr Kaluzhinski wies darauf hin, daß das Streben der Regierung, die Staatsfinanzen zum Gelingen zu bringen, eine gewisse Erschütterung der wirtschaftlichen Lage Polens und damit einen Stillstand in der Industrie hervorgerufen habe. Nach Ansicht des Redners wurde der gegenwärtige Stand der Lodzer Industrie nicht zuletzt durch die Politik der Industriellen verursacht, die darauf hinausgeht, durch eine Verminderung der Arbeits-tage und allerlei andre Einschränkungen von der Regierung größere Kredite zu erzwingen (?). In seinen Ausführungen kam er des weiteren auf die gegenwärtige Notlage der Fabrikarbeiter zu sprechen und äußerte die Ansicht, daß die Regierung aufgefodert werden müsse, die Industriellen zu einer normalen Industriebelastung der Fabriken zu zwingen. Nach einer längeren Aussprache, während der eine ganze Reihe von Rednern hervorhob, daß die Industriellen die ihnen von der Regierung bewilligten Kredite mißbrauchen (?) wurde beschlossen, sich mit allen Fachverbänden zu einer Besprechung der zu unternehmenden Schritte in Verbindung zu setzen. Herr Dankiewicz, der über die Lage der Arbeiter und über die Lohnfrage Bericht erstattete, unterstrich, daß die Arbeiter an ihrer gegenwärtigen Notlage zum großen Teil selbst schuld seien, da sie der Willkür der Industriellen zu wenig Entschlossenheit entgegengebrachten. Was die Regelung der Arbeitslöhne betrifft, so müßte diese stets dem Anwachsen der Teuerung entsprechend erfolgen. Angesichts dessen müßten die Märzlöhne ausgeglichen werden, da die Arbeiter nur 15 Prozent Lohnerhöhung erhalten hätten, während die Teuerung um 44 Prozent zugenommen hat. Nach einer Aussprache über diese Frage nahm die Delegiertenversammlung eine Entschlossenung an, in der die Hauptverwaltung aufgefordert und ermächtigt wird, den Industriellen die Forderung zu unterbreiten, in der die Wünsche der Arbeiter bezüglich der Festsetzung der Löhne der Berechnung der Teuerungskommission entsprechend zum Ausdruck gebracht wird.

Polnische Land- und Metallarbeiter für Belgien. „Journal des Débats“ zufolge hat die belgische Regierung mit der polnischen Regierung Verhandlungen eingeleitet, um eine Einwanderung polnischer Metallarbeiter nach Belgien zu bewirken. Es werden auch zahlreiche polnische Landarbeiter in Belgien erwartet.

bip. Die Lohnbewegung. Zwischen den Bevollmächtigten der Ziegeleibesitzer und dem Fachverband der Bau- und Holzarbeiter sowie verwandten Berufe wurde am 29. März ein Vertrag geschlossen, der für die in den Ziegeleien beim Beibrücken beschäftigten Arbeiter eine Lohnaufbesserung von 75 Prozent, gerechnet vom 18. März, vorsieht.

die da an den Schultern und Nacken der Basics in approprierter Hülle gleißend funkeln — — — sogar die Strumpfbänder werden von jeder halbwegs besseren Millionärin nur noch mit goldenen, Brillanten besetzten Schnallen getragen — natürlich weiß ich das nur vom Hörensagen —, also diese Diamanten, die da zur Schau getragen werden, lassen sich nicht nach Karat, sondern nur nach Pfunden wägen. Die Kleider freilich sind bedeutend leichter, denn sie sind so tief angegriffen, daß man sie vom Parquet aus überhaupt nicht sieht, mein, wie aus einer Bohemannne ragen die Schönen aus ihren Bogen hervor. Und da ich nun ein brennendes und doch wohl entschaltbares Sehnen besam, diese Modestilawinnen längere Zeit in voller Schöne bewundern zu können, hoffte ich Erfüllung auf einer mehrere Tage währenden Reise in der Pullmann car.

Es ist mir gelungen, in die Geheimnisse der Konjugation der unregelmäßigen, griechischen Verben und des Rechnens mit Logarithmen einzudringen, aber nie werde ich es wohl fertig bringen, die Spelarten dieser fahrenden amerikanischen Hotels oder dining car zu kapieren. Denn diese viel größeren und eleganter als bei uns ausgestatteten Speisewagen können ebenso wie die ganzen Zugleinrichtungen der großen amerikanischen Durchgangszüge gestroft mit jedem besseren Hotel in Wettbewerb treten. Die Vorträge, die da den Reisefag verlängern, verdienen unbedingt rückhaltloses Lob, dagegen hat aber die Reisenacht ihre ebenso unbedingten Schattenseiten. . . . Solange nämlich in den Sleepers noch das System des für beide Geschlechter gemeinsamen, ungeteilten Schlafraums für dreißig bis vierzig Menschen besteht. Ein türkisches Bad ist geradezu ein Gießer gegen die Atmosphäre, die hier herrscht, da auf jeden Nachtlagerer ungefähr nur vier Kubikmeter Raum kommen. In den

So strich er in der Stadt herum und hatte dabei das schmerzliche, wenn auch für ihn nicht sehr überraschende Erlebnis, vor dem Polizeigebäude eine frische Lieferung von Tagesarrestanten einbringen zu sehen, als deren erster „Tamerlan“ aus dem Wagen kletterte. Der allzu naive Zuckerbäcker war prompt ins Garn gegangen. Doch ihm geschah so besser. Seine zarte Psyche hatte dem rauen Leben keine Widerstandskraft entgegenzusetzen.

Bibis Schweinsbraten entwickelte sich programmäßig. Zeit wurde von ihr schon im dämmerigen Hausflur mit einem glühenden Kuß empfangen, dazu mit einem Händedruck, der ihn wonnig durchschauerte. Denn sie preßte ihm dabei ein kleines, pralles Kuwert in die Rechte, in dem seine feinfühligste Seele Gelder witterte.

Fünfzehnhundert! Arme, kleine Kathi vom „Lehten Tropfen“, du warst um mehr als das Duzendfache überholt.

Der Aufstieg begann. Das Mittagessen verdichtete die heimliche Verlobung zur wirklichen. Die zukünftigen Schwiegereltern waren von einer biedereren Herzlichkeit, an der ihm nur die zudringliche Fürsorge mißbehagte, mit der sie nunmehr seine Existenz wie selbstverständlich energisch in die Hand nahmen.

Es stellte sich heraus, daß sie bei dem Krämer gegenüber bereits ein sauberes, möbliertes Zimmer für ihn so gut wie gemietet hatten.

So mußte er denn auch mit seinen Personalien dienen.

In seinem Unterbewußtsein schwamm etwas, das ihn nicht allzweit von der Wahrheit abgehen ließ. Er riskierte es mit seinem echten Namen und setzte nur den Kapellmeister an die Stelle des Wandmalers, der er in der Tat gewesen. (Fortsetzung folgt).

Zur Sime des Vertrages vom 16. August 1922 werden die Löhne der in der Bauindustrie beschäftigten Arbeiter gemäß den um 44 Prozent gestiegenen Unterhaltskosten vom 1. April ab betragen: für einen Maurer und Plattenmann 4514 M., für einen Maurer bei Frontarbeiten 4861 M., für einen Gerüstarbeiter 4018—4514 M. und für einen Gebläse 3118 M. für eine Stunde.

Zwischen den Vertretern der Böttchermesse und den Arbeiterverbänden wurde im Beisein des Arbeitsinspektors Wajtkiewicz am 5. April ein Vertrag geschlossen, auf Grund dessen folgende Löhne für Böttcher festgelegt wurden: für einen Böttcher 1. Klasse 150.000 M., 2. Klasse 130.000 M. und 3. Klasse 90.000 M. wöchentlich. Diese Löhne verpflichten vom 9. April ab und werden am 1. jedes Monats je nach den Berechnungen der Lenkungscommission erhöht werden.

Drohender Zuckermangel? Die „Necyppospolita“ erzählt, daß in Polen sich in nächster Zeit der Zuckermangel sehr empfindlich fühlbar machen werde. Es soll sich herausgestellt haben, daß die Zuckerezeugung hinter den gezeigten Erwartungen in diesem Jahr zurückbleibe, so daß mehr Zucker aufgeführt werden muß, als mit Rücksicht auf die eigene Versorgung Polens hätte geschehen dürfen. (Wie immer! Num. d. „N. J. B.“). Selbst bei normalem Verbrauch dürften nach Ansicht des Blattes bis zur neuen Ernte mehrere tausend Tausend Zucker in Polen fehlen. Die Regierung habe sich daher entschlossen, grundsätzlich keine Ausfuhrerlaubnis für Zucker mehr zu erteilen.

Zur Bekämpfung der Teuerung. Um die Interessen der Verbraucher bei der Bekämpfung der Teuerung zu verteidigen, soll als ein Beratungsorgan beim Außenminister Kommissar zur Bekämpfung der Teuerung ein Staatlicher Rat der Verbraucher ins Leben gerufen werden.

Unwürdige Behandlung der Reservisten. Von einer Anzahl von Reservisten werden wir am Aufnahme nachstehender Aufschrift gebeten: Der Vorsitzende der Kontrollkommission (Salonta 82) Herr Leutnant G., erschien am 12. April um 11 Uhr vormittags zur Kontrollversammlung der Reservisten. Die zur Musterung vorgeladenen Männer warteten schon von 9 Uhr früh auf ihre Erledigung. Kaum hatte Leutnant G. die ersten Mitwirkenden unterzeichnet und verabschieden lassen, als er es vorzog, sich mit einer jungen Dame in einem Nebenraum des Saals zu unterhalten. Die Reservisten warteten geduldig bis 1 Uhr. Schließlich begaben sich einige Männer in das Zimmer und baten den Offizier um Erledigung. Dieser vermochte jedoch nicht, sich von der jungen Dame zu trennen. Er ordnete an, daß wenn Bücher zu unterzeichnen seien, man sie ihm in das Zimmer bringen solle. Die Wartenden baten hierauf einen Herrn in Zivil um Erledigung. Dieser Herr, angeblich ein Reservist R., antwortete den wartenden Reservisten, daß wenn sie nicht an der Tür warten wollen, sondern noch um ihre Erledigung drängen werden, sie noch länger warten müssen. Die Behandlung der Reservisten im allgemeinen liegt unter jeglicher Kritik. Herr Leutnant G. sowie auch andere Personen erlaubten sich den Reservisten gegenüber Äußerungen und Grobheiten, die nicht widerzulegen sind. Die Tatsache, daß ein diensttuender Offizier es vorzieht, sich mit einer Dame im Nebenraum zu unterhalten, während Männer, die 4 bis 8 Jahre Soldat gewesen sind, stundenlang auf ihre Abfertigung warten müssen, sollte sich nicht wiederholen. Wir denken von einem polnischen Offizier viel zu hoch, als daß wir glauben könnten, Herr Leutnant G. werde sein Benehmen den polnischen Staatsbürgern gegenüber forsetzen.

Vor den Wahlen. Das Wahlreferat hat die Stadt in 162 Bezirke eingeteilt und jeder Bezirkskommission entsprechende Mündlichkeiten zugewiesen. Alle Wahlangelegenheiten sind bereits dem Wahlkomitee zur Entscheidung unterbreitet worden. Bei der Verteilung der Stimmbezirke hat das Wahlreferat die Gleichheit der Anzahl der Wähler, die geographische Lage der Stadt und auch den voranschreitenden Prozentsatz der Wahlberechtigten berücksichtigt, so daß allen Bürgern nach Möglichkeit annehmbare Bedingungen, unter denen die Stimmabgabe vor sich gehen wird, gesichert sein werden.

hip. In diesen Tagen werden Bekanntmachungen über die Zusammensetzung, den Sitz und die Amtsstunden der Wahlkommission veröffentlicht werden. In letzter Zeit haben sich bereits sehr zahlreiche Vertreter der politischen Gruppierungen, die bei den Wahlen Listen aufstellen werden, um Erläuterungen einzufordern. Der Zeitpunkt der Abgabe der Listen in den Wahlkommissionen ist am 11. April abgelaufen. An den Vorwahlarbeiten müssen auch Einwohner der Stadt Bodz teilnehmen. Zuwiderhandelnde werden zur Verantwortung gezogen werden.

Die Mittelschüler und die Heeresdienstpflicht. Das Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht hat eine Verordnung erlassen, der zufolge Schüler der Mittelschulen, Lehrerseminare und Präparandenanstalten im laufenden Schuljahre im Sinne des Art. 64 des „Zwischenzeitlichen Gesetzes über die allgemeine Heeresdienstpflicht“ vom Jahre 1918 vom Heeresdienst zurückgestellt sind. Vom Schuljahre 1923/24 ab werden im Sinne einer Aufhebung des Ministeriums für Kultus und öffentlichen Unterricht — und Schüler der staatlichen — und derjenigen privaten Mittelschulen, die das volle oder nicht volle Recht der staatlichen Schulen erlangen, vom Heeresdienst zurückgestellt werden.

Zum Konzert der Vereinigung. Die für heute, Freitag, beabsichtigte Singstunde der Vereine „Glocke“, „Glorie“ und „Nadogospier Männergesangsverein“ findet nicht im Lokale des Kirchengesangsvereins der St. Trinitätsgemeinde, sondern im Lokale des „Cäcilien“-Vereins, Bulganisstr. 129, statt.

Von der freiwilligen Feuerwehr. Auf der dieser Tage stattgefundenen Generalversammlung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr führte Ing. E. Wagner den Bericht. Vor der Aufnahme der Beratungen wurde durch Erheben von den Stützen des Andenken der verstorbenen Ehrenmitglieder Pastor R. Gundlach und E. Schipper geehrt. Der Bericht über die Tätigkeit der Feuerwehr, den Kassenbestand sowie der vorläufige Haushaltsplan für das laufende Jahr wurden bestätigt. Die Bodzer Freiwillige Feuerwehr zählt gegenwärtig 685 aktive Mitglieder und ist in 12 Züge eingeteilt, die auf die verschiedenen Stadtteile und größeren Fabriken verteilt sind. In diesen Zügen sind 46 Steiger, 4 Handwerker, 2 Telephonisten, 2 Kraftwagenfahrer und 26 Russen beschäftigt. Ferner ist die Feuerwehr im Besitze von 30 Pferden und 2 Kraftwagen. Nach dem Kriege wurden außer den schon vorhandenen Dampfspritzen noch Motorspritzen auf Kraftwagen eingeführt. Im Laufe des Jahres ist die Feuerwehr zu 355 Bränden ausgefahren und hat im ganzen 411 1/2 Stunden beim Löschen von Bränden gearbeitet. Der Kassenbericht wies an Ausgaben 365 Millionen auf, die gedeckt wurden. Der Haushaltsplan für das laufende Jahr sieht die Einnahme von 1 666 809 760 Mark Ausgaben vor. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Verwaltung: A. Miller, A. Steigert, J. Wolczynski, S. Kulborski, B. Jarsch und A. Zielle; Vertreter: R. Fabiszewski und D. Stelzig; Revisionskommission: F. Fiedler, J. Gelb und J. Janner; Vertreter: D. Mij und J. Feja. Der Kommandant Dr. Grohmann und sein Vertreter Herr Scheibler verzichteten anfangs auf ihre Ämter, auf Bitten der Anwesenden und infolge der Wiederwahl verblieben sie jedoch auf ihren Posten. Auf den Posten eines Wirtes wurde St. Koczynski berufen. Zugskommandanten sind die Herren: 1. Ing. W. Pfeiffer und

Deutsche, trägt auch ein in die Mitgliedslisten der Bürgerlichen Deutschen Partei. Pelrikauerstraße 86. 988

S. Blaciennik, 2. Ing. E. Schwarzholtz und 2. Werner, 3. Ing. A. Fischer und A. Geisler, 4. Ing. O. Eisenbraun und A. Dreßler jun. Von freien Anträgen wurden folgende berücksichtigt und zum Beschluß erhoben. 1. wurde der Beitrag für Unterstützungsmitglieder auf 1000 M. monatlich festgelegt; 2. wurde der Ankauf des Hauses Klinkle 225 für 26 000 000 Mark zugunsten der Invalidenklasse der Feuerwehr bestätigt; 3. wurden die Satzungen in der Frage der Stimmrechte vervollständigt usw.

Ein Sanatorium für schwindsüchtige Kinder. Am 2. Mai dieses Jahres wird das städtische Sanatorium für schwindsüchtige Kinder in Chojny eröffnet. Das Sanatorium wird während der 5 Sommermonate geöffnet sein und ist für 450 Kinder berechnet.

hip. Kampf mit der Unsauberkeit. Der Besitzer des Hauses Bodzeczna 11 wurde vom Friedensgericht mit 880 000 Mark Geldstrafe oder 3 Monaten Haft bestraft, weil sein Grundstück sich in einem gesundheitswidrigen Zustand befand.

Keine Aufstellung des Gutes Chojny. Das Bezirksamt in Pelrikau fragte im Magistrat der Stadt Bodz an, ob das Gut Chojny, das Herrn D. Zimmermann gehört, aufgeteilt werden soll. Da das Gut Chojny in der Interessensphäre der Stadt liegt und das Grundstück für die geplante Erweiterung des Sanatoriums für leicht schwindsüchtige in Chojny verwendet werden kann, antwortete der Magistrat ablehnend.

Für nach Deutschland Reisende. Bei der Einreise nach Deutschland dürfen nur diejenigen Gegenstände mitgenommen werden, die zum täglichen Bedarf oder zur Ausführung des Berufs während der Reise notwendig sind. Dieselben Gegenstände dürfen auf der Rückreise wieder über die Grenze genommen werden. Bei Schmutz ist zu empfehlen, vor der Einreise nach Deutschland von den Zollbehörden eine Bescheinigung des Verzeichnisses dieser Gegenstände zu verlangen. Für sonstige Sachen ist eine Ausfuhrerlaubnis erforderlich.

Die städtische Steuerbemessung und die Aufsichtsbehörde. Die katastrale finanzielle Lage der polnischen Städte wird in erster Linie durch die schwere fällige Arbeit der Aufsichtsbehörden in Bezug auf die Festlegung von Steuervorschlägen verursacht, andererseits aber auch durch den Umstand, daß die Beschlüsse der Zentralbehörden nicht genau festgelegt sind. Und so kommt es vor, daß die Festlegung eines Steuervorschlags vielfach mehrere Monate verzögert wird. Wenn man bedenkt, daß noch 3 bis 6 Monate vergehen müssen, bis die Vorarbeiten beendet sind und der entsprechende Beamtenapparat in Bewegung gesetzt wird, so kann man sich leicht ein Bild darüber machen, wie ungenügend die eingezogenen Steuern ihren Zweck erfüllen. In vielen Fällen werden infolge des beständigen Verzögerunges der polnischen Mark nicht einmal die Kosten der Steuererhebung durch die Steuern selbst gedeckt. Es ist keine Aussicht auf eine Besserung unserer Finanzen vorhanden, solange zwischen dem Beschluß der Steuer und dem Ausmaß derselben ein Zeitraum von Jahren liegen wird.

Persönliches. Nach längerer Abwesenheit ist der ehemalige Leiter der Bodzer Zentral-Jahresliste Jahnarz J. Rahn wieder nach Bodz zurückgekehrt und hat die Leitung dieser Liste wieder übernommen.

hip. Die Schulaufsichtsbereiche in der Wojewodschaft. Auf dem Gebiete der 18 Kreise der Bodzer Wojewodschaft übt das Schulkuratorium über das Volksschulwesen die Aufsicht aus, und zwar durch Vermittlung

deutschen Zuchthäusern — natürlich weiß ich das auch nur vom Hörensagen — ist der Lustraum für jeden Verbrecher auf fünfzehn Kubikmeter bemessen; man denke! Aber auch mit der Raumgröße ist es nicht weit her, denn man muß sich auf seinem ebenso schmalen wie kurzen Bett, das nur durch einen Vorhang nach dem Mittelgang hin abgegrenzt ist und nur 90 Zentimeter nach oben Bewegungsfreiheit bietet, in höchster Stellung und wenn man in diesem Fall das Unglück hat, verheiratet zu sein, zu zweien aus- und anzusehen, und ein ziemlich gewandter Akrobat sein, um dies fertig zu bekommen.

Im übrigen macht die amerikanische Präterie seltsamerweise vor dem Schlafwagen halt. In zwanglosem Durcheinander verdrängen da Männlein und Weiblein die Betten, und zahllos sind die galanten Anreden, die von hier aus von Mund zu Mund gehen. Da erzählt man sich von einem jungen Paar, das im Pullman (die abgeklärte Bezeichnung für die Luxuszüge) die Hochzeitsreise machte, daß mitten in der Nacht die junge Frau Durst bekam, sich aber nicht traute, sich ein Glas Wasser zu holen, weil sie fürchtete den leeren Gassen in der Dunkelheit nicht wiederzufinden. „Sei unbeforgt“, sagt jener, „ich werde einen Kaff zum Vorhang heraufholen, damit du mich erkennst.“ Die junge Frau, ihrer Sache nun völlig sicher, sieht darauf auf, um ihren Durst zu löschen. Als sie jedoch den Kaffweg auftrat, ragten aus allen 32 Vorhängen Köpfe hervor!

Man lebt schnell in dieser schnellsten aller Welten, daß die Häuser unten schon wieder abgerissen werden, während man oben im 54 Stockwerk noch mit der Fertigstellung des Dachziegels beschäftigt ist. Und deshalb möchte ich auch, in der Überzeugung, daß sich bis zu meiner Wiederkehr ins „gelobte Land des Dollars“ sehr

viel geändert haben wird, noch besonders betonen, falls mich jemand da oben dorthin strafen will, daß ich jederzeit bereit bin, jede einzelne meiner Behauptung freiwillig zurückzunehmen.

Kunst und Wissen.

Die Vorträge von Professor Wladimir W. C. Das Lehrinstitut in Bodz teilt uns noch besonders mit, daß der Professor der Jagellonischen Universität Dr. Epiphon Wladimir am 16. April d. J. um 7 Uhr abends einen Vortragszyklus über deutsche Literatur (in deutscher Sprache) unter dem Titel „Goethe's Alter“ eröffnet. Der Zyklus wird sich aus 5 zweistündigen Vorträgen zusammensetzen. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 4000, für Schüler der mittleren Personalklassen 2000 Mark für den Vortrag, die Gebühr für den ganzen Zyklus beträgt 15 000 Mark. Die Vorträge werden im städtischen Gymnasium, Stenkiwica 44, stattfinden.

Deutsches Theater. Uns wird geschrieben: Mito Mordo hat nach 2-jähriger Tätigkeit in Bodz sein Abschiedsbenefizium und zwar Donnerstag, den 19. d. M. gegeben wird Hermanns „Verlorene Ehre“. Sämtliche Abende wird Frau Elie Stenzel aus Bromberg sein.

Eine Kunstausstellung in Bodz. Gestern fand in den Räumlichkeiten des Museums für Kunst und Wissenschaft die Eröffnung der Ausstellung der Kunstwerke des Malers Josef Wankiewicz statt, der Professor der Akademie der Schönen Künste in Krakau und Vorsitzender des polnischen Künstlerbundes in Paris ist. Auf die Ausstellung werden wir noch zurückkommen.

Die nächsten Konzerte des Bodzer Philharmonischen Orchesters. Uns wird geschrieben: Das Programm des 27. Früh-Vollkonzertes am 15. d. Mts. unter Leitung von Bronislaw Schulz enthält Werke aus dem Gebiete der Kammermusik, und zwar die Landschaft in der Musik. Zur Aufführung gelangen: Mussorgski: Nacht auf dem kahlen Berge, Borodin: In Mittellassen und Smetana: Ustawa. Der Solist, Herr Artur Ballam, bringt das prachtvolle Klavierkonzert von Rimski-Korsakow mit Orchesterbegleitung zur Aufführung. — Im Sonntag-Nachmittagkonzert am 15. d. Mts. tritt die hervorragende Violoncellistin, Fr. Schilch von Woiwodschaft, auf. Die Künstlerin, die hier genügend bekannt und hochgeschätzt ist, spielt mit Orchesterbegleitung das Violoncellkonzert von Brahms. Dir. Schulz bringt Beethovens Egmontouvertüre und die 7. Symphonie zur Aufführung. — Am 16. d. Mts. gibt Dir. Geyeritz Fitelberg sein letztes Abschiedskonzert in dieser Saison. Dieser glänzende Dirigent leitet diesmal die berühmte Symphonie Nr. 2 von Schumann. Ein besonderes Interesse ruft die Mitwirkung der genialen Pianistin, Fr. Margarete Wit, hervor. Auch ihr Spiel erregt die Kritik der größten Zeitungen Deutschlands in den überaus schmeichlichen Worten und vergleicht sie mit Liszt. Die große Künstlerin bringt das herrliche Klavierkonzert Nr. 3 von Rachmaninow mit Orchesterbegleitung zu Gehör.

Karten zu den obigen Konzerten sind in der Philharmonie an der Kaffe Nr. 2 erhältlich.

Klavierabend von Josef Eliwinski. Wir erhalten folgende Aufschrift: Am Donnerstag, den 19. d. Mts., tritt im Saale der Philharmonie im 15. Konzert aus dem Zyklus der großen Solisten-Abende der hervorragende polnische Pianist Prof. Josef Eliwinski auf.

der Kreisschulinspektoren nur Sodz ist in eine besondere Verwaltungseinheit zusammengefasst, und hat einen eigenen sog. Stadtschulinspektor. Zur Anbahnung in den größeren Kreisen sind besondere Vertreter der Inspektoren berufen. Es gibt in der ganzen Wojewodschaft 14 Inspektoren und 13 Vertreter. Dank ihren Bemühungen hat sich das Schulwesen beträchtlich gehoben.

Sommerhalbskolonien für Schulkinder. Auf Antrag der städtischen Abteilung für öffentliche Fürsorge beschloß der Magistrat in diesem Jahre die Sommerhalbskolonien für Schulkinder im Park des 3. Mai, und zwar im Juli und August, einzurichten. Die Halbskolonien (täglich von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags) sind für 1500 bis 2000 Kinder berechnet.

hip. Zur Unterstützung der Reservisten. Vorgehen wandte sich eine Abordnung der Hauptverwaltung des Fachverbandes der Textilindustrie an das Arbeitsinspektorat in der Angelegenheit der Unterstützung für die Familienangehörigen der zu den Übungen einberufenen Reservisten. Die Delegierten erklärten, dass in vielen Fällen überhaupt keine Unterstüßungen gezahlt werden und daß die Fabrikanten dies mit dem Fehlen eines amtlichen Erlasses begründen. Arbeitsinspektor Wojtkiewicz erklärte, daß im „Dziennik Ustaw“ bisher erst das bloße Gesetz ohne Verordnung des Ministerrats abgedruckt worden sei. Angeht dessen begab sich die Abordnung in den Magistrat, wo ihr erklärt wurde, daß in der betreffenden Angelegenheit zwar noch keine diesbezüglichen Anweisungen erteilt worden seien, doch sei der Magistrat bereit, die entsprechenden Vorkehrungen zu treffen. In dieser Frage soll auch im Magistrat eine Konferenz der Industriellen einberufen werden.

hip. Die Krankenkasse nimmt auch Wechsel entgegen. Der Landesverband für Textilindustrie teilte seinen Mitgliedern mit, daß sich der Kommissar der Krankenkasse auf die Bemühungen des Verbandes hin einverstanden erklärt habe, Wechsel zur Bezahlung der Gebühren in der Krankenkasse anzunehmen. Dabei werden folgende Bedingungen eingehalten: 1. In Wechseln, die in Sodz zahlbar sind und eine durchschnittliche Laufdauer von 30 Tagen haben. 2. Die Gebühren müssen am 15. und letzten jeden Monats gereicht werden. 3. Die von den Arbeitern gezogenen Beträge (40 Proz.) müssen an diesen Terminen in bar eingezahlt werden. 4. Eventuell protestierte Wechsel müssen spätestens am fünften Tage nach Empfang der diesbezüglichen Benachrichtigung eingelöst werden. 5. Die Rückstände bis zum 31. März müssen spätestens bis zum 25. April halb in bar und halb in Wechseln begahlt werden.

hip. Selbstmord. Die Fabianicer Landstraße 51 wohnte Emilie Wolanek erhängte sich.

hip. Ueberraschung. Der Fuhrmann Beret Jankowicz, wohnhaft Maryniska 11, überfuhr an der Ecke der Wowa Segielulana und Panska einen gewissen Konstantin Kopylov, wohnhaft Gurna 14. Jankowicz wurde zur Verantwortung gezogen.

hip. Diebstähle. In das Warenlager von Daniel Szalecki (Solna 5) drangen Diebe ein, die Waren im Werte von 10 Millionen Mark nahmen. — Vergangene Nacht brachen unbekannte Diebe in das Warenlager der Wuhleichen Fabrik (Sipoteczna 10) ein und nahmen verschiedene Stoffe zu hehlen. Die Diebe wurden jedoch bei ihrer Arbeit von der Polizei gestört, so daß sie die zusammengepackten Stoffstücke teilweise in der Fabrik selbst, teils auf der Flucht liegen lassen mußten. Eine Untersuchung ist im Gange. — Eine gewisse Ewa Wjater aus Belogaiow wurde, als sie die Polubnowastraße passierte, von zwei Männern angehalten, die sie ersuchten, ihnen einen Rehnansendmarke zu wechseln. In den Augenblick, als die nichtsahnende Wjater ein Päckchen mit Geld hervorholte, in dem sich 5 Millionen M. befanden, entrißten ihr die Unbekannten das Geld und flohen. — Dem in der Jyterka 124 wohnhaften Gustav Vogel wurde aus dem Stall ein Schwein im Werte von 1 Million M. gestohlen. Der davon in Kenntnis gesetzte Polizei gelang es, die Diebe Josef Wenzel und einen gewissen Tomaszewski festzunehmen. Den beiden Dieben gelang es jedoch zu entkommen. — Aus der Wohnung des A. Raffarger, Franciszkanka 19, entwendeten unbekannte Täter mit Hilfe von Nachschlüssel verschiedene Sachen im Werte von 5 Millionen M. — In der Wohnung von Adolf Sommerfeld, Gdansk 48, erschien ein Unbekannter, der vorgab, Beamter des Regierungskommissariats zu sein, und den Auftrag zu haben, Sommerfeld ins Kommissariat vorzuladen. Nach dem Weggang des „Beamten“ zeigte es sich, daß dieser einen im Flur hängenden Mantel im Werte von 1 Million M. gestohlen hatte.

Schulfeinde. In der Zeit vom 2. bis 7. April verhängten wegen Zurechthaltung ihrer Kinder vom Schulunterricht 2 Personen eine 1 tägige und 1 Person eine 5 tägige Haft.

Städtische billige Räder. Bei der städtischen Abteilung für öffentliche Fürsorge bestehen gegenwärtig folgende billige Räder: 1. die Räder für Kinder im Park „Bratko“; 2. für Radeln, Petrikauer 92 und 3. eine jüdische Räder, Jankowa 10. Die letzte wurde der Verwaltung der Gewerkschaft „Salomond-Tora“ unterstellt.

100% reines Pflanzenfett ohne jede Beimischung enthält Ceres Speisefett. Butter und Schmalz hingegen enthalten größere Prozentsätze Wasser und sind auch nicht selten verfälscht.

Vereine und Versammlungen.

Der Sodzer Männergesangsverein hielt am Mittwoch, den 11. d. Mts., seine diesjährige ordentliche Jahresgeneralversammlung ab, zu der sich 40 aktive und 19 passive Mitglieder einfanden. Der Vorsitzende des Vereins Herr Leopold Günther eröffnete um 9 Uhr abends die Versammlung und auf seinen Vorschlag hin wurde Herr Direktor Paul Sanna gebeten, die Leitung der Versammlung zu übernehmen. Zunächst wurde das Andenken der verstorbenen Mitglieder, der Herren Karl Mogl, Karl Sönpert und Albert Semelle durch Erheben von den Sigen geehrt. Sodann verlas der Schriftführer

Herr Wilhelm Holz das Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 10. Juni 1922 und der außerordentlichen Generalversammlung vom 11. Februar 1923, die von den Anwesenden gutgeheißen wurden. Hierauf verlas Herr Holz seinen Bericht über das vergangene Vereinsjahr, aus dem zu ersehen ist, daß der Verein gegenwärtig 284 Mitglieder besitzt. Dank der Befreiung des Vereinsgebäudes von der Konfiskation entwickelte sich das Vereinsleben sehr erfolgreich. Dem Schriftführer wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen, ebenso dem Kassierer Herrn Karl John für die musterhafte Buchführung. Hierauf wurde der gesamte Vorstand entlassen. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden Günther wurden die verdienstvollen Mitglieder, die Herren Albert, Emil und Paul Schilde, ferner Herr Schwalborski zu Ehrenmitgliedern des Männergesangsvereins ernannt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Leopold Günther; Stellvertreter: Julius Gable; Kassierer: Karl John und Wilhelm Scholz; Schriftführer: J. Walwinski und Adolf Gage; Witte: Reinhardt und Bruno Scholz; Revisionskommission: Paul Sanna, Rudolf Hämer, Oskar Kilar und Wilhelm Holz; Archivar: Franz Schatz, Oskar Böhner und Hermann Lange; Musikkommission: Ferdinand Giesch, Arthur Strohbach, Franz Rannert und Paul Schilde; Vergütungskommission: Gräbisch, Fellel, Ringler, Karl Schilde und Bruno Raabe.

Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt worden waren, fand die Generalversammlung um 11 Uhr abends ihren Abschluß.

Sportverein „Union“. Wir werden gebeten, den Mitgliedern mitzuteilen, daß die photographische Aufnahme für das Jubiläumgruppenbild beim Photographen H. Petri, Petrikauer 46, bis spätestens Sonntag, den 15. d. M., gemacht werden müssen. Es wird daher ersucht, bei dem erwähnten Photographen möglichst sofort zu erscheinen.

Turnverein „Kraft“. Heute, Freitag, findet um 8 1/2 Uhr abends eine Monatsfeier des Turnvereins „Kraft“ statt.

Von der Christlichen Gewerkschaft. Sonntag, den 15. April um 2 Uhr nachm., findet im Lokale der christlichen Gewerkschaft, Petrikauer 283, die diesjährige Generalversammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Aus dem Reiche.

Bglert. Von der Webermeister-Innung. Am Montag um 6 Uhr abends hielten die Webermeister unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Wilhelm Steule in Anwesenheit von 21 Mitgliedern ihre Quartalsitzung ab. Zunächst wurde das Protokoll über die letzte Quartalsitzung verlesen, worauf vom Oberältesten der Rechenschaftsbericht vorgelegt wurde, der von den Anwesenden angenommen wurde. Die Herren Heinrich Runkel und Friedrich Grünig wurden in die Zahl der Meister aufgenommen, ferner wurden zwei Ausgelernte freigesprochen. Nachdem die Quartalsbeiträge entgegengenommen worden waren, wurde beschloffen, denselben auf 1000 Mark zu erhöhen. Die Sitzung wurde um 9 Uhr abends geschlossen.

Eisenbahnverkehrsverkehr mit Sencypa. Am Dienstag wurde der Eisenbahnverkehr auf der Linie Gloger — Kutno über Opatow und Sencypa aufgenommen. Um 7 Uhr 17 Min. morgens verließ der erste Güterzug auf dieser Linie die Station Gloger in Richtung Opatow. Voraussichtlich sollen auf dieser Strecke nur Güterzüge zwischen Gloger und Sencypa verkehren. Die Länge dieser neuen Eisenbahnlinie zwischen Gloger und Sencypa beträgt 36 km. Die Eisenbahnlinie Sencypa — Kutno wird die kürzeste Verbindungsstrecke zwischen Sodz und Danzig darstellen.

Konfirmation. Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche die Konfirmation statt. Um 10 Uhr setzte sich der lange Zug der Konfirmanden mit Herrn Pastor Jankmann und den Herren Kirchenvorstehern an der Spitze unter dem Glockengeläut und den Klängen der Psalmen, die das Lied „Jesus geh voran“ spielten, vom Konfirmandensaal nach der schon geschmückten Kirche in Bewegung. Die Kinder sowie die Kirchenvorsteher nahmen vor dem Altar Platz. Auf der Straße vom Konfirmandensaal bis zur Kirche hatten sich Hunderte von Menschen aufgestellt, die den Zug mit ihren Gebeten im Herzen begleiteten. Der Gottesdienst wurde mit dem Liede „O heiliger Geist, lehre bei uns ein“ eingeleitet. Nach der Liturgie hielt Herr Pastor Jankmann die Festpredigt, welcher er den Text: Johannis 1, 2. V. 28: „Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm“ zugrunde legte, worauf der Kirchenchor das Lied „Seid eingedenk, o teure Kinder, daß“ unter der Leitung des Herrn Kantor Kruschke vortrug. Hierauf wurde die Segnung vollzogen und von den Konfirmanden das Lied „So nimm denn meine Hände“ gesungen. Nun fand die Beichte und das heilige Abendmahl statt. 49 Knaben und 37 Mädchen wurden eingeseget und empfingen zum ersten Mal das heilige Abendmahl.

Am Nachmittag um 5 Uhr fand die Schlußfeier statt, der Herr Pastor Jankmann die Worte zugrunde legte: „Wer mich bekennet vor dem Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.“ Nach dem noch das Lied „Ich will dich lieben, meine Stärke“ gesungen war, empfingen die Kinder die Konfirmationsheime.

Folgende Knaben und Mädchen wurden eingeseget: Albertin Berlek, Bauer Oskar, Bauer Edward, Brandt Adolf,

Bitterheit Richard, Ernst Edward, Fellsch Oskar, Fritz Alfred, Krasche Paul, Gernad Otto, Grawwald Edmund, Hille Otto, Käfel Edwin, Jauer Robert, Koller Bruno, Kufat Ludwig, Kuhn Edward, Klatz Edmund, Krüger Otto, Lindner Oskar, Pirle Waldemar, Ritschewski Edmund, Räder Arnold, Räder Robert, Rander Roman, Neumann Edmund, Petrich Friedrich, Reiner Alfred, Ritz Hermann, Ritz Alfred, Rolfes Gustav, Reich Hermann, Reich Adam, Reichelt Bruno, Schwarz Viktor, Schlicht Edmund, Spickert Adolf, Starnell Richard, Stöckinger Edward, Stutz Hermann, Splacher Theodor, Stübgen Gottlieb, Stübgen Ewald, Stübgen Edwin, Stübgen Edmund, Vogel Edwin, Wable Edwin, Wegner Emil, Wypel Alfred.

Berowski Eugenie, Brandt Olga, Solanowski Martha, Bärer Sarah, Bediel Martha, Eje Winika Ella, Czich Olga, Feuder Lucie, Feuder Protadia, Fiele Eugenie, Gernad Elise, Glas Alma, Glas Protadia, Hansel Elise, Hüller Irma, Hoffmann Elise, Hentschel Elsa, Jung Emma, Ruchmann Gertrud, Krüger Irma, Langhans Martha, Littmann Martha, Plebisch Anna, Lange Martha, Wilbrandt Eugenie, Wüller Alice, Otto Klara, Raf Olga, Ritz Wilhelm, Rode Elise, Schwand Elise, Söu Martha, Schuster Irma, Weiß Elise, Wietshoret Eugenie, Wolf Margarete, Zippel Eugenie.

Pabianice. Deutsche Kindervorstellung. Am Sonntag, den 15. April, um 1/8 Uhr abends wird in der Turnhalle, Rosowki 82, von der Volksschule Nr. 9 eine Kindervorstellung veranstaltet. Im Programm sind vorgesehen: 3 Einakter, ein Märchenstück in 3 Akten mit Gesang und einige Chorgesänge. Der Reinertrag ist zum Ankauf von Büchern und Schreibmaterialien für die armen Kinder der genannten Schule bestimmt. Der Eintrittsvorverkauf findet in der Buchhandlung von Herrn C. Kell statt. Alle Eltern sowie Freunde und Gönner der Schule werden herzlich eingeladen.

Zibiza. Herr Sejmabgeordneter Spidemann hat, laut mit den Synodalen aus Zibiza getroffener Abmachung, den Termin der Berichterstatterversammlung in diesem Orte auf Sonntag, den 22. d. Mts., verschoben. — Die Deutschen von Zibiza und der weiteren Umgebung werden freundlichst eingeladen, an diesem Tage recht zahlreich zu erscheinen. Der Vortrag findet gleich nach Schluß des Gottesdienstes statt.

Kurze telegraphische Meldungen.

Wie die „Republika“ aus Warschau erfährt, wurde am 10. d. M. der Abg. Suckiewicz (Ultraner, Kommunist) auf dem Bahnhof in Luck von zwei Agenten der Defensiv (Politisches Geheimpolizei) festgenommen. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer Anordnung des kaiserlichen Staatsanwalts.

Wie aus Genf gemeldet wird, wird die Tagung des Völkerverbundes nicht am 16., sondern am 17. April eröffnet werden.

Handel und Volkswirtschaft

Die Goldbons. Die Zentrale der Polnischen Landesdarlehenskasse gibt bekannt, dass sie zum Zwecke der Bewältigung des Verkehrs und der Ermöglichung der Einlösung der 6-prozentigen Goldbons ihre Zweigstellen zum Ankauf der erwähnten 6-prozentigen Goldbons zum Tageswert ermächtigt habe, nur gilt die Einschränkung, dass an dem betreffenden Tage die Filiale von einer bestimmten Person nur Goldbons in der Höhe von nicht mehr als tausend Gulden kaufen kann.

Baumwolle.

Liverpool, 10. April. (Pat.) Baumwolle. Endnotierungen: für Mai 1866, für Juli 1542, für Oktober 1410, für Januar 1860.

Liverpool, 10. April. (Pat.) Baumwolle: für April 1866, für Juni 1844, für August 1808, für September 1457, für November 1898, für Dezember 1870, für Februar 1850, für März 1842.

Liverpool, 10. April. (Pat.) Baumwolle. Terminmarkt: für Mai 1866, für Juli 1542, für Oktober 1410, für Dezember 1870.

Warschauer Börse.

Warschau 17. April	
Wladislawski	1800-1776
6proz. Obl. d. Stadt Warschau	346
Valuten:	
Dollars	4240-4235
Kanadische Dollars	41000
Deutsche Mark	2. 4-1.29
Schwaks:	
Beiglen	2415-2415
Berlin	201-1.99
Danzig	2.0 1/2-1.99
Helsingfors	114 1/2
Holland	10775
London	138000-137600-137600
New-York	42550-42400
Paris	2377-23660
Prag	12 5-1. 60
Schwels	76 0-7765
Wien	6 1/2-6 1/2
Italien	2155-2135

Aktion:	
Warsch. Diskontobank	20900-118200
Handel u. Industriebank	81500-81000-83250
Lodzer Kaufmannsbank	5970-5980
Lemberger Industriebank	5500-5300-5520
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	33000
Puls	4000
Chodorow	75000-71000-73000
Bankfabr. „Ogostesles“	310000-320000
Michalow	13000-15000-145000
Finley	2400-21000
Holzindustrie	13600-16000
Ogostesles	12000-12200-12300
Medrosow	292 1/2-24000-230000
Ostrowitzer Werke	I.-II. 12.000-10200
	5. 12. 97500-8200-500

Ursus	11. Em.	99000-101000
Trasbina		40 000-50 000
Trasbina		13000-14500-13750
Trasbina		37000-40000-35000
Warsch. Lokomotivfabrik		261000-260000
Warsch. Lokomotivfabrik		10000-10500
Warsch. Lokomotivfabrik		7800-8000-7700
Warsch. Lokomotivfabrik		24000-20000-21000
Warsch. Lokomotivfabrik		47000-48000-47000
Warsch. Lokomotivfabrik		17000-19000
Warsch. Lokomotivfabrik		9200-8800-9000
Warsch. Lokomotivfabrik		69000-70000-71000
Warsch. Lokomotivfabrik		65000-65000
Warsch. Lokomotivfabrik		115000-120000-121000
Warsch. Lokomotivfabrik		21000-23000
Warsch. Lokomotivfabrik		4600-4900-4550
Warsch. Lokomotivfabrik		120000-121000-121000
Warsch. Lokomotivfabrik		33000-35000
Warsch. Lokomotivfabrik		18000-21000
Warsch. Lokomotivfabrik		155000-190000-170000
Warsch. Lokomotivfabrik		105000-95000-100000
Warsch. Lokomotivfabrik		44000-41000-42000
Warsch. Lokomotivfabrik		17000-19000
Warsch. Lokomotivfabrik		28 000-29000-295000
Warsch. Lokomotivfabrik		155000-195000-190000
Warsch. Lokomotivfabrik		23500-23750-23000
Warsch. Lokomotivfabrik		2400-2100-22000
Warsch. Lokomotivfabrik		49000-47500-48000
Warsch. Lokomotivfabrik		78000-75500-69000
Warsch. Lokomotivfabrik		82000-8 000 81800

Zeleniewski	125000-128000
Berkowicz	12000-13000-12500
Gebr. Jablonsky	15500-16000
Polbal	5500-5050-5250
Elektricität	161000-165000
Spiritus	60500-58500-65500
Gebr. Nobel	34000-45000-44500
„Sita i światło“	21000-25000

Lodzer Geld-Börse.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt	42200
— gefordert 42200 — Transaktionen —	
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt	42275
— gefordert 42200 — Transaktionen —	
Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 2405 — gefordert 2430 — Transaktionen —	
Französische Franken (Schecks) — gezahlt 2845 — gefordert 2875 — Transaktionen —	
Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 7750 — gefordert 7800 — Transaktionen —	
Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 196500 — gefordert 198500 — Transaktionen —	
Oesterreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0,99 — gefordert 0,80 — Transaktionen —	
Tschechische Kronen (Schecks) — gezahlt 1230 — gefordert 1275 — Transaktionen —	
Deutsche Mark (bar) — gezahlt 2,03 — gefordert 2,05 — Transaktionen —	

Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 1,97 — gefordert 2,12 — Transaktionen — Millionówka 1850.

Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz ruhig. — Umsätze klein. Es wurde gezahlt:

Dollars 48300-4 200-42325
Pfund Sterling 195000-196500
Französische Franken 2325-2850
Belgische 2375-1490
Schweizerische 7840-1300-7775
Deutsche Mark 2,10-2,05
Oesterreichische Kronen 0,81
Tschechische Kronen 1250
Lire 2150
Rumänische Lei 180
Millionówka 1850
Goldrubel 25000
Silberrubel 13700
Schecks auf Wien 0,80, 50-0,80
Schecks auf Berlin 207-2,04-2,01

Hauptgeschäftsführung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Liberitas“ m. b. H. Verlagsdirektor Dr. Eduard Behrens.

Smerzerfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß am 12. April 1923, um 5 Uhr früh meine innigstgeliebte Gattin und unsere teure Mutter

Anna Görne geb. Marschel

nach schwerem Leiden im 51. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. April um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1093

Smerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Gattin die treuherzige Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Cousine

Wanda Figulus geb. Zeidler

am 11. April um 4 Uhr früh im 54. Lebensjahre nach schweren Leiden verschieden ist. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 14. April um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Karolewska Nr. 18 aus auf dem neuen evangelischen Friedhofe in Rokicie statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wie Salz zur Suppe, so gehört Aecht „Frank“ zum Kaffee!

In seiner unerreichten Ausgiebigkeit liegt die Billigkeit. Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann Aecht „Frank“ Kaffeezusatz mit der Kaffeemühle.

Henryka Francka Synowie
Skawina-Kraków.

Verein der Fortbildungskurse für Erwachsene des VIII. Schulbezirks

veranstaltet am Sonnabend, den 14. April 1923 ein

Tanzfränzchen

im Saale des 3. Feuerwehrrzuges in der Genkiewicza 54.

Beginn 8 Uhr abends. Es ladet höflichst ein die Verwaltung.

1086



Sportvereinigung „Union“

Wir ersuchen die Herren Mitglieder, möglichst umgehend beim Photographen, G. Petri, Petrikauerstraße 46 zu erscheinen, da der Termin für die Aufnahmen für das Gruppenbild am Sonntag, den 15 dts. Mts. abläuft.

1095

Der Vorstand.

Waren-Lager

im Stadtzentrum, trocken und hell, nehmen Waren zum Aufbewahren unter sehr günstigen Bedingungen an. Interessenten wollen ihre Adressen unter „G. S. 37“ in der Geschäftsstelle dts. Bl. niederlegen.

1089

Behring

mit guter Schulbildung für eine Akt.-Ges. gesucht. Off. in beiden Ortsprachen unter „Nr. 250“ an die Geschäftsstelle dts. Bl. erbeten.

1094

Philharmonie.

Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. April. 8½ Uhr ab

2 lustige Abende

Durch Dick u. Dünn

Humoristischer

Wirkwurf.

Man kommt aus dem

Sachen nicht heraus.

Karten sind bereits in der Philharmonie

von 10-1 und von 3-7 zu haben.

SENF-GEORGI

Amerikanisch-weißes Schweineeschmalz

in Fäßchen à 50 Kilg. offeriert vom Lager

Handelshaus Hugo Schmidt, Lipowa 47.

Wirtschafterin

(Frau ohne Anhang oder älteres Fräulein) für kleineren Haushalt gesucht. Andrzejka 40, W. 6, (2-3 u. 7-8).

1090

Monteur Mechaniker

bewandert in Reparatur von sämtlichen Maschinen sowie Motoren, sucht Stellung in einer größeren Fabrik. Off. erbeten unter „Tüchtig“ an die Geschäftsstelle dts. Blattes.

1091

1 Zimmer gesucht

für sofort im Stadtzentrum, mit oder ohne Möbel, mit oder ohne Kof., für alleinlebenden deutschen Herrn der den ganzen Tag von 8 bis 8 geschäftlich ausbleibt. Off. in der Geschäftsstelle dts. Bl. unter „100.000“.

109

Lodzer Turnverein „Cra“

heut Freitag, den 13. April

um 8½ Uhr abends

Monats-Sitzung.

Da sehr wichtige Sachen zur Sprache kommen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Die Verwaltung.

SANDALEN

Zakopaner Pantoffel

Damen-Herren-Kindersechse

Wäsche — Strümpfe

Großes Auswahl

Billige Preise

K. Petersilge

93 Piotrkowska 93

Dr. med. Roschaner

Gaut. Geschlechts- und Gynäk. Leiden.

Behandlung mit künstl. Gähnlampe.

Dzielnia - Straße 9.

Quap. v. 8-10½, u. 4-8.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

empfängt von 10-12 und von 5-7

20

Nawrołstr. Nr. 7.

Ein Batteriehause

6 Zimmer und Küche, Veranda, Gärten, großer Platz und verschiedene Nebengebäude zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dts. Bl.

1087

Reh-Gülden

Schwarz mit kurzen Ohren und Schwanz ist zugelassen.

Zu erfragen Wulcianska 169 beim Wächter. Abzugeben gegen Rückstellung der Inzertions- und Futterkosten.

Ein deutsches anständiges

Mädchen

die kochen und räumen kann, wird per sofort gesucht.

Petrikauer 122, Wohn. 11, zwischen 1-3.

1052

Bücher-Abschlüsse

Bücher-Einführungen

Bücher-Kontrollen

Geschäfts-Aufsichten

Liquidationen

übernimmt 1059

O. Pfeiffer.

Lodz, Milschastr. 57.

Agentur- und Kommissionshaus in Lodz (Chemikalien, Anilinfarben) sucht einen

Buchhalter-Korrespondenten.

Gründliche Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache Bedingung. Off. unter „A. 125“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1082

Jung, deutsch, ledig!

Tüchtiger Privatbeamter, seit einigen Jahren selbständiger Leiter eines der größten Steinbrüche und Zementwarenfabrik in Ostgalizien, der deutschen, polnischen und ukrainischen Sprache mächtig, sucht zwecks Veränderung ähnlichen Posten. Ist bereit auch in anderen industriellen Unternehmungen einen Posten anzunehmen. Gehalt nach Uebereinkommen. Gefällige Anträge sind unter „Ostgalizier“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

1082

Sämereien

für Garten und Topfkulturen, frische Waren empfiehlt

Drogerie Arno Dietel,

Piotrkowska 157.

Routinierte polnisch-deutsche

Stenotypistin

für amerikanisches Baumwollgeschäft per sofort gesucht. Offerten unter „Tast“ an die Geschäftsstelle dts. Blattes.

1089

Kaufe mit 100% teurer

und zahle die besten Preise für Willanten, Gold, Perlen und künstliche Zähne.

2. Olog, Petrikauerstr. 7.

nur im Hofe, Linde

Offit. 2. Etod. 540

Mechaniker

mit der Reparatur von Näh- und Spezialnähmaschinen vertraut, sofort gesucht: Perla & Pbmorski, Piotrkowska Nr. 69.

1074

Zimmerpolierer

sucht dauernde Stellung, nimmt auch Einzelarbeiten entgegen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dts. Bl.

1070

Strickmaschinen

für Sweaters bis 65 cm breit per sofort zu verkaufen. Näheres Panfka Nr. 101 Strickerei.

1071